

Die Rückkehr des Krokodils

Die wohl berühmteste Schweizer Lokomotive – das Krokodil – soll einen Platz auf dem ehemaligen Areal der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) erhalten. Ein Denkmal für vergangene Zeiten.

LILIAN SPÖRRI

In Neu-Oerlikon ist innerhalb von wenigen Jahren ein «neuer» Quartierteil entstanden. Wie geschichtsträchtig das Gelände der ABB, der Akku Oerlikon und anderer Firmen ist, dürfte wohl bei manchem Bewohner von Neu-Oerlikon für grosse Augen sorgen.

So hat nämlich die Maschinenfabrik Oerlikon vor über 100 Jahren die entscheidenden Impulse für die Entwicklung des Dorfes Oerlikon gegeben. Dank der MFO erlangte Oerlikon weit über die Landesgrenzen hinaus Berühmtheit.

Ein Stück Geschichte

Die MFO spielte jahrzehntlang eine wichtige Rolle in der europäischen Maschinenbauindustrie. Motoren, Generatoren, Transformatoren oder Hochspannungsschalter:



So könnte es aussehen: das Krokodil als Teil einer Ausstellung zur Industriegeschichte Oerlikons.

(zvg)

In Oerlikon entwickelte, konstruierte und baute man. Viele hundert MFO-Generatoren erzeugten und erzeugen weltweit Strom in verschiedenen Kraftwerken. Und: Ein Stück Eisenbahngeschichte schrieb die MFO.

80 Jahre ist es her, seit das Krokodil in Oerlikon konzipiert und gebaut wurde, genauer gesagt 51 Stück. Das Krokodil, die vermutlich bekannteste Lokomotive der Schweiz. Nun soll eine dieser Lokomotiven als Denkmal

nach Neu-Oerlikon zurückkommen.

Ausstellung geplant

Zünder dieser Idee ist aber nicht ein Ur-Oerliker, sondern der Deutsche Thorsten-D. Künnemann. Der in Neu-Oerlikon wohnhafte Evolutionsbiologe interessierte sich für die Geschichte des alten Industrieareals. «Als Aussenstehender sieht man wohl manches mit anderen Augen an, als wenn man im Heimatort

lebt», meint er. Künnemann wurde Leiter der AG Industriegeschichte(n), welche aus einer Initiative der Quartierwerkstatt Oerlikon entstanden ist, einer Trägerschaft von mehreren lokalen Vereinen, die sich für das Quartiergeschehen einsetzt.

Künnemann stellt sich neben dem Krokodil auch eine Ausstellung zur Geschichte der Oerliker Industrie vor. Ausstellung und die 130-Tonnen-Lokomotive benötigen 200 bis 300 Quadratmeter

Fläche. Ein möglicher Nutzungsraum könnte ein Teil der Eventhalle 550 hinter dem Bahnhof Oerlikon sein. Nach ersten Schätzungen dürfte das Projekt rund 45000 Franken kosten.

Der Zeitplan steht im Moment noch nicht fest. Der Umzug der Lokomotive könnte bereits im Herbst 2006 passieren – vorausgesetzt es lassen sich genug Sponsoren und Spender für die Idee begeistern.

www.industriegeschichten.ch